

Löhne



Friedrich Föst referiert über Bauernregeln

LÖHNE-MENNIGHÜFFEN (WB). Der Lübbecker Meteorologe Friedrich Föst ist am Montag, 6. Mai, Gast beim „Treff nach Acht“ in der Kirchengemeinde Mennighüffen. Beginn ist um 20.02 Uhr im Gemeindehaus. Thema des Vortrags sind die „Bauernregeln“. Schon immer war das Wetter für die Landwirtschaft von besonderem Interesse. Kein Wunder, denn das Wetter entschied, ob Hungersnöte drohen oder ob eine reichhaltige Ernte in Aussicht steht. Doch im Vergleich zu unserer hoch technologisierten Welt heutzutage mit unzähligen



Friedrich Föst
Foto: privat

Informationsquellen zur Wettervorhersage, mussten unsere Vorfahren aus Deutungen und Beobachtungen von Wetter und Natur ihre Vorhersage „basteln“. Dabei wurden die Erkenntnisse von Generation zu Generation weitergegeben. So entstand im Laufe der Jahrhunderte ein wertvoller Schatz an Wetterregeln. Doch gelten diese alten Weisheiten auch noch heute? Sind die Bauernregeln nicht durch den Klimawandel längst hinfällig? Und warum beschäftigt sich die moderne Meteorologie überhaupt mit jahrhundertalten Wetterreimen aus der Landwirtschaft? Diesen und anderen Fragestellungen wird Fritz Föst im Vortrag „Bauernregeln - Wahrheit oder Aberglaube?“ auf den Grund gehen. Alle Interessierten sind willkommen.

Tagesfahrt nach Warendorf

LÖHNE (WB). Die Volkshochschule bietet eine Tagesfahrt nach Warendorf unter Leitung von Waltraud Troche an. Sie ist am Dienstag, 14. Mai. Nach einer Führung unter dem Thema „Preußische Tugenden und Beamte auf vier Beinen“ im NRW-Landesgestüt steht dort Zeit zur eigenen Verfügung. Danach geht es zum Brunch auf den Hof Lohmann, von den Freckenhorster Werkstätten geleitet. Im Anschluss bleibt Zeit, Warendorf zu erkunden. Die Anmeldung kann unter Telefon 05732/100588 erfolgen.

Heimatverein wandert an der Elbe

LÖHNE (WB). Die Mitglieder des Heimatvereins Löhne sind an der Elbe entlang in Richtung Bünde unterwegs. Geplant ist die Wanderung für Sonntag, 5. Mai. Die Wanderer treffen sich um 9.30 Uhr am Bahnhof in Kirchlingern, wo die Wanderung beginnt. Auf dem Wanderweg zwischen Elbe und den Bahngleisen geht es am Klärweg Spradow vorbei bis ins Zentrum von Bünde. Mit dem Zug geht es vom Bänder Bahnhof aus zurück nach Kirchlingern.

Bernd Poggemöller (SPD) möchte mehr Zeit für die Familie haben – Auswahlkommission zur Nachfolgersuche nimmt Arbeit auf

Bürgermeister tritt 2025 nicht wieder an

Von Malte Samtenschnieder

LÖHNE (WB). Die Löhner müssen sich nach der Kommunalwahl 2025 auf einen neuen Bürgermeister einstellen: Amtsinhaber Bernd Poggemöller (SPD) hat am Donnerstag erläutert, warum er nicht für eine dritte Amtsperiode zur Verfügung steht.

„Es ist eine Entscheidung für die Familie“, sagt Bernd Poggemöller bei einem Presetermin im Auswanderersaal des Löhner Bahnhofs zu seinen Beweggründen für den Verzicht auf eine erneute Kandidatur.

Außer dem Löhner Bürgermeister nehmen Christian Antl, Vorsitzender der Löhner SPD, und Wolfgang Böhm, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Löhner Stadtrat, an dem Gespräch teil.

Die wichtige Zukunftsentscheidung sei über einen Zeitraum von eineinhalb Jahren gereift. „Alle paar Wochen haben wir innerhalb der Familie über meine mögliche Kandidatur für eine dritte Amtsperiode diskutiert. Dann haben wir das Thema aber stets wieder zur Seite gelegt“, sagt Bernd Poggemöller. Bis jetzt. Zur finalen Entscheidung.

Partei erfährt zeitnah von der Entscheidung

„Wir hatten besprochen, dass ich die Partei unterrichte, sobald es so weit ist“, sagt Bernd Poggemöller und lässt seinen Blick erst zum Fraktions- und dann zum Stadtverbandschef schweifen.

„Wir haben einvernehmlich über das Thema diskutiert und respektieren Bernd Poggemöllers Wunsch“, erläutert Wolfgang Böhm. Von Beginn an sei klar gewesen, dass der amtierende Bürgermeister für zwei Amtszeiten zur Verfügung stehen würde. Über eine dritte Amtszeit habe man zu gegebener Zeit reden wollen.

„Ich bin seit 2008 Fraktionsvorsitzender und empfinde auch diese Aufgabe oft als Fulltime-Job. Von daher kann ich verstehen, dass der Bürgermeister auch mal wieder die Abende oder Wochenenden ohne terminliche Verpflichtungen verbringen möchte“, sagt Wolfgang Böhm.

Keine Entscheidung gegen Bürgermeisteramt

„Ich entscheide mich nicht gegen die Politik, gegen die Verwaltung oder gegen das Bürgermeisteramt“, betont darauf hin Bernd Poggemöller. Es gehe ihm vielmehr darum, mal wieder für Dinge Zeit zu haben, die seit langem so nicht möglich seien.

Nicht nur seine Familie, auch er selbst komme, wie er immer wieder feststelle, häufig zu kurz. Bernd Poggemöller: „Immerhin ist es mir vor einiger Zeit gelungen, wieder mit Sport anzufangen.“



Wolfgang Böhm (links) und Christian Antl (rechts) respektieren Bernd Poggemöllers Entscheidung, 2025 auf eine erneute Kandidatur als Löhner Bürgermeister zu verzichten.



Bei der Kommunalwahl 2025 will Bernd Poggemöller nicht für eine dritte Amtszeit als Löhner Bürgermeister kandidieren.

Fotos: Malte Samtenschnieder

Guter Zeitpunkt für einen beruflichen Neuanfang

„Und wenn ich beruflich noch einmal etwas Neues ausprobieren möchte, muss ich damit auch bald anfangen, nicht erst, wenn ich Mitte 60 bin“, ergänzt der 57-Jährige. 38 Jahre stehe er mittlerweile im Dienste der Löhner Stadtverwaltung – davon sechs Jahre als Kämmerer und zum Ende seiner zweiten Amtsperiode am 31. Oktober 2025 zehn Jahre als Bürgermeister.

Konkrete Pläne für eine neue berufliche Tätigkeit habe er noch nicht. Bernd Poggemöller: „Ich werde mich aber sicherlich im Herbst 2025 noch nicht zur Ruhe setzen.“

Bahnhofsumgestaltung als Leuchtturmprojekt

Trotz widriger Begleitumstände auf unterschiedlichen Ebenen zieht Bernd Poggemöller ein positives Zwischenfazit für seine bisherige Tätigkeit als Bürgermeister: „Die Stadt Löhne verfügt über eine leistungsfähige Verwaltung. Und wir haben in den vergangenen Jahren viele tolle Projekte auf den Weg gebracht.“

Ein Leuchtturm sei sicherlich die Weiterentwicklung des Löhner Bahnhofs. Es schmerze ihn ein wenig, wenn er daran denke, beim vollständigen Abschluss der angestoßenen Prozesse wohl

nicht mehr im Amt zu sein. „Aber noch ist meine Zeit nicht zu Ende“, sagt Bernd Poggemöller. In den nächsten eineinhalb Jahren wolle er sein Amt mit dem gleichen Elan ausüben wie bisher.

Auswahlkommission startet bald mit Arbeit

„Bernd Poggemöller hat viel erreicht. Nicht nur innerhalb des Kreises gilt er als herausragender Bürgermeister“, sagt Christian Antl. In seiner Rolle als Stadtverbandsvorsitzender der Löhner SPD respektiere auch er die persönliche Entscheidung des amtierenden Bürgermeisters.

Am Montag sei der SPD-Stadtverband informiert worden, am Dienstag die Ratsfraktion, am Donnerstag dann die Mitarbeiter der Löhner Stadtverwaltung. In Kürze werde eine Auswahlkommission ihre Arbeit aufnehmen, um nach einem geeigneten Kandidaten oder einer geeigneten Kandidatin für Bernd Poggemöllers Nachfolge Ausschau zu halten.

Nachfolgekandidat soll im Herbst feststehen

„Unser Ziel ist es, dass wir bis September oder Oktober eine Person benennen können, die wir 2025 ins Rennen schicken“, sagt Christian Antl. Die beteiligten Gremien wüssten, was auf sie zukomme. Die einzelnen Ortsverbände seien aufgefordert, Kandidaten vorzuschlagen.

Letztlich werde die Entscheidung allerdings, wie es sich gehöre, von der Stadtverbandsdelegiertenkonferenz getroffen.

Dass es nicht ohne Weiteres gelingen wird, Bernd Poggemöllers Wahlerfolg von 2020 zu wiederholen – er holte im ersten Wahlgang fast zwei Drittel der Stimmen – ist allen Verantwortlichen klar. Christian Antl: „Deshalb freuen wir uns, dass Bernd Poggemöller seinen Rat und seine Hilfe angeboten hat.“ Das gelte für das Auswahlverfahren und den Wahlkampf.

Trinkwasserknappheit größte Herausforderung

Angesprochen auf die bisher größte Herausforderung als Bürgermeister nennt Bernd Poggemöller nicht etwa die Corona-Krise oder die Folgen des Ukraine-Krieges, sondern die 2017 erstmals gewonnene Erkenntnis, dass das Trinkwasser in Löhne und seinen Nachbarkommunen im Sommer unter bestimmten Bedingungen nicht ausreicht.

Mittlerweile sei das Problem nicht zuletzt dank Unterstützung aus den anderen Mitgliedskommunen des Wasserbeschaffungsverbands (WBV) am Wiehen aber weitgehend gelöst. Ein wichtiger Meilenstein sei der Bau des neuen Hochbehälters in Bergkirchen gewesen.

Fokus auf dem Erhalt vorhandener Substanz

Für die Zukunft sei es wichtig, die desaströsen Finanzen der Stadt Löhne in den Griff zu bekommen. Nur dann ist es laut Bernd Poggemöller möglich, unter Verwendung von Fördermitteln wichtige Infrastrukturprojekte wie die Aufwertung des Löhner Bahnhofs oder den Bau der neuen Löhner Mitte weiterzuvorführen.

Schon lange liege der Fokus meist auf dem Erhalt der vorhandenen Substanz und nicht auf Neubauten. Getreu dieser Devise müsse man etwa die Zukunft des Hallenbades neu bewerten.

Ein 30-Millionen-Euro-Neubau ist derzeit nach Bernd Poggemöllers Auffassung utopisch. Alternativ gehe es nun aber darum, einen Plan B zu entwickeln, um das

vorhandene Bad zunächst einmal möglichst für die nächsten fünf bis zehn Jahre nutzbar zu halten.

Älterer Sohn findet Entscheidung gut

Zum Ende des Gesprächs im Auswanderersaal des Löhner Bahnhofs kehren Bernd Poggemöllers Gedanken am Donnerstagmittag dann doch noch einmal für einige Momente zu seiner Familie zurück. Warum es richtig ist, trotz unerledigter (Herzens-) Projekte einen beruflichen Schnitt zu machen, verdeutlicht der 57-Jährige zu guter Letzt an der Reaktion eines seiner beiden Söhne (14 und 20): „Der Ältere hat direkt gesagt, dass er die Entscheidung gut findet.“



Eins steht bereits fest: Nach der nächsten Kommunalwahl im 2025 wird im Löhner Rathaus ein neuer Bürgermeister einziehen.

Löhner Aspekte

Große Fußstapfen

Von Malte Samtenschnieder

Es ist Bernd Poggemöller deutlich anzumerken, dass ihm die Entscheidung nicht leicht fällt, auf eine erneute Kandidatur als Bürgermeister zu verzichten – immerhin handele es sich „um den tollsten Job, den die Stadt Löhne zu vergeben hat“.

Doch auf der anderen Seite werden die Entbehrungen deutlich, die Bernd Poggemöller seit Übernahme der Amtsgeschäfte auf sich nimmt. Phasenweise haben sie ihn – auch mal an sieben Tagen pro Woche fast rund um die Uhr – von seiner Frau und seinen beiden Söhnen ferngehalten.

Zehn Jahre sind genug. Danach soll wieder die Familie Vorrang haben. Die so oder so ähnlich lautende Entscheidung Bernd Poggemöllers ist couragiert. Denn sicherlich hätte der 57-Jährige im Herbst 2025 die Chance auf einen weiteren (Erdrutsch-)Sieg im ersten Wahlgang.

Ohne ihr Zugpferd Bernd Poggemöller, der sich zu nächst als Kämmerer und dann als Bürgermeister



auch über Fraktionsgrenzen hinweg viel Anerkennung erworben hat, dürfte es für die Löhner Sozialdemokraten nun schwieriger werden, ihren Führungsanspruch zu bewahren.

Doch zumindest bleibt ausreichend Zeit für die Suche nach einem geeigneten Nachfolger. Wenn, wie von den Verantwortlichen skizziert, in den nächsten sechs Monaten alle Gremien verantwortungsvoll zusammenarbeiten, sollte es möglich sein, dass im Herbst ein geeigneter Kandidat feststeht.

Dieser sollte sich nicht von Bernd Poggemöllers vermeintlich großen Fußstapfen abschrecken lassen, sondern eher auf die von ihm gelobte funktionsfähige Verwaltung vertrauen.